

„Wolle“ kann alles

Die Pferdewirtin
Sandra Auffarth und ihr
Wallach trainieren
für eine Medaille im
Vielseitigkeitsreiten



Los geht der Tag für Opgun Louvo – genannt Wolle – um 7 Uhr mit dem Frühstück: Heu und Kraftfutter. Das sieht fast so aus wie Müsli. Manchmal geht es danach direkt auf die Weide.

Wolle ist ein Fuchs. Der Wallach ist 1,65 Meter hoch und zehn Jahre alt.



Vor großen Turnieren wie den Olympischen Spielen nimmt sich Sandra Auffarth extra viel Zeit für das Pferd. Um 18 Uhr ist aber immer Stallruhe, damit es am nächsten Morgen fit ist.



Sandra Auffarth, 25, und Opgun üben Dressur, Springen und Reiten im Gelände – das gehört zum Vielseitigkeitsreiten. Damit sich das Pferd an verschiedene Böden gewöhnt, reiten sie mal im Wald, mal auf Wiesen, mal auf der Straße.

Auch Pferde haben so etwas wie ein Fitness-Studio: die Führmaschine. In ihr sind sie immer in Bewegung, müssen in einem bestimmten Tempo laufen – immer im Kreis herum.



Ritter

Artus und die Ritter der Tafelrunde sind weltberühmt. Die Legende sagt, dass sie im 5. Jahrhundert auf der britischen Insel gegen Eindringlinge aus dem Nordseeraum kämpften. Ob es sie wirklich gab, ist ungewiss. Aber sie waren Vorbild für viele spätere Ritter, die reitenden Krieger. Heute schlägt die Queen Menschen zu Rittern, die etwas Besonderes geleistet haben – auch ohne Pferd, Rüstung und Waffe. Das darf nur sie. Wie früher tippt sie ihnen mit dem Schwert rechts und links auf die Schulter.



FOTOS: ANGELA NEUMANN

„So ein tolles Pferd“

Sandra Auffarth und Opgun Louvo sind seit fünf Jahren ein Team

SZ: Seit wann kennen Sie Opgun Louvo?

Sandra Auffarth: Ich nenne ihn ja „Wolle“, das ist einfacher. Wolle ist jetzt zehn Jahre alt und wir kennen uns, seit er fünf ist.

SZ: Wussten Sie damals schon, dass er gut genug werden kann für Olympische Spiele?

Auffarth: Er war ja sehr jung, da denkt man noch nicht: Wir werden irgendwann an Olympia teilnehmen. Aber man merkt sehr schnell, ob es eine Harmonie gibt zwischen Pferd und Reiter.

SZ: Ihr reitet Dressur, Springen und im Gelände. Gibt es viele Pferde, die so viel auf einmal so gut können?

Auffarth: Ich habe schon viele Pferde ausgebildet, aber so ein tolles Pferd wie Wolle hatte ich

bisher noch nicht. Er ist wirklich etwas ganz Besonderes!

SZ: Warum macht Wolle diesen Sport so gerne?

Auffarth: Das ist genau wie beim Menschen: Es gibt solche, die sich gern weiterbilden, gern arbeiten. Die wollen was erleben und irgendwo gut sein. Und manche Menschen sitzen vor dem Fernseher und ihnen ist egal, was draußen passiert.

SZ: Was ist das Ziel für London?

Auffarth: Es ist natürlich eine große Sache, wir sind noch nie bei Olympischen Spielen gewesen. Das wird sicher sehr aufregend. Deshalb hoffe ich, dass wir im Einzelreiten eine gute Leistung zeigen. Mit der Mannschaft gewinnen wir hoffentlich eine Medaille.

INTERVIEW: ANJA PERKUHN